

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Totalblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Arkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burlarbiswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamperzdorf, Limbach, Losen, Rohorn, Rittig-Rothsch, Rünzig, Reufkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Köhrsdorf bei Wilsdruff, Rositz, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedwalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Maria Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Maria Berger in Wilsdruff.

No. 142.

Dienstag, den 1. Dezember 1903.

62. Jahrg.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige, für den Zustand der Kommunikationswege höchst ungünstige Witterung werden die Wegebaupflichtigen des hiesigen Bezirks von neuem veranlaßt, auf die **Behandlung der öffentlichen Wege** die größte Sorgfalt zu verwenden, vorzugsweise aber behufs Herbeiführung einer möglichst baldigen, für die Beschaffenheit und Widerstandsfähigkeit der Wege überaus wichtigen Austrocknung der Wegekörper den **Schlamm** und zwar nicht bloß von den Fahrbahnen, sondern auch von den Fußwegen **abzuziehen** und zu **beseitigen**, anstehende **Wässer** durch Hacken von **Rinnen abzuleiten**, **Gräben** und **Löcher** mit Kargefälligen Steinen **auszufüllen**, letztere mit Kies oder Boden zu bedecken und festzurammen, sowie **Gräben zu heben** und **Schleusen zu reinigen**.

Gegen Säumnisse würde die Amtshauptmannschaft mit Zwangsmahregeln vorgehen müssen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 26. November 1903.
Nr. 5321 A. Lössow. G.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Wilsdruff, Blatt 688, auf den Namen der Firma **Jenzsch & Co.** eingetragene Grundstück soll am

20. Januar 1904, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Grundbuche S. 3 Nr. 688 und auf 19475 Mk. — W. geschätzt. Es liegt an der Parkstraße und ist mit einem massiven Wohn- und Nebengebäude bebaut, welche die Nr. 134 N. des Grundkatasters tragen.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 14. Oktober 1903 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Wilsdruff, den 20. November 1903.

Königliches Amtsgericht.

Politische Rundschau.

Der Kaiser wird voraussichtlich im Stande sein, an den Reglering Jagden am 4. und 5. Dezember teilnehmen zu können. Dagegen darf es wohl als ausgeschlossen gelten, daß der hohe Herr die Thronrede zur bevorstehenden Eröffnung des Reichstages selbst verlesen wird, wie man hier und da in der Tagespresse glaubt, denn er muß sich immerhin noch Schonung im Gebrauche der Stimme auflegen. Ob der Kaiser bei der Eröffnung des Reichstages überhaupt zugegen sein wird, das bleibt auch noch abzuwarten.

Kaiser Wilhelm hat der Prinzessin Klementine von Koburg, der Mutter des Fürsten von Bulgarien, 2000 Fres für die mazedonischen Flüchtlinge zustellen lassen. In dem Begleitschreiben gibt der Kaiser zugleich seinem Mitgefühl mit dem Leiden der Mazedonier Ausdruck.

Der im vergangenen Juni neu gewählte deutsche Reichstag tritt an diesem Donnerstag zu seiner ersten Session zusammen. Hervorragende wichtige gesetzgeberische Aufgaben dürften ihn in dieser seiner erstmaligen Sitzungsperiode schwerlich beschäftigen; speziell die Entwürfe der neuen Handelsverträge werden ihm während der anhebenden Session kaum noch zugehen. Trotzdem wird es dem Hause an Arbeitsstoff durchaus nicht mangeln, wenn gleich der Kreis der vorläufigen gesetzgeberischen Aufgaben des Reichstages noch nicht fest umschrieben ist. In dem kurzen Sessionsabschnitte vor Weihnachten wird das Haus freilich nicht sonderlich viel vor sich zu bringen vermögen, besonders da die Generaldebatte über den Etat, nach den Erfahrungen der letzten Session zu schließen, vermutlich auch diesmal eine ganze Reihe von Sitzungen erfordern wird. Man wird sich hierbei in der deutschen Volksvertretung sicherlich

nicht nur über die mit dem Etat zusammenhängenden Fragen unterhalten, sondern auch noch ganz andere Themata in den Kreis der Betrachtungen ziehen, die in erster Linie die Sensationsprozesse der letzten Zeit, welche in Neß, Oldenburg und Berlin spielten, ebenso wird z. B. das leidige Kapitel der Soldaten-Mißhandlungen in der bevorstehenden allgemeinen Staatsdebatte gewiß wieder eingehend zur Erörterung gelangen. Am zweiten Tage der Session, am 4. Dezember, findet voraussichtlich die Wahl des Präsidiums statt, die sich speziell hinsichtlich der Besetzung des Postens des zweiten Vizepräsidenten zu einer erstmaligen Kraftprobe zwischen den Parteien des neuen Hauses gestalten dürfte.

Die halbamtliche „Nordd. Allgem. Zeitung“ fährt mit der Veröffentlichung von Einzelstaten des Reichshaushaltsetats für 1904 fort. In seiner Nummer vom 27. November bringt das Regierungsblatt u. a. Mitteilungen über die Spezialstaten des Reichsamtes des Innern, des Reichsschatzamtens, über die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats u. s. w.

Der Bundesrat hielt am Sonnabend eine außerordentliche Plenarsitzung ab. In derselben stimmte er den Ausschussberichten über die Vorlage betreffend den Paragraphen 12, Absatz 3, des Gesetzes betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900 und über den Entwurf des Etats des Reichsheeres zum Reichshaushaltsetat für 1904 zu.

Die Nachricht von einer Erkrankung des greisen Prinz-Regenten von Bayern erweist sich erfreulicherweise als ganz unbegründet.

Die preussische Regierung will ihre Aktion zu Gunsten des bedrängten Deutschtums in den Ostmarken kräftig weiter führen. Dem neugewählten Landtage werden einer Berliner offiziellen Meldung zufolge, besondere

Bekanntmachung.

Für das hiesige Bezirkskrankenhaus macht sich die Lieferung von **200 Zentner böhmischer Braunkohlen mittlerer Qualität**

nötig. Lieferung hat frei bis an Ort und Stelle und in 2 Posten zu je 100 Zentner zu erfolgen.

Offerten sind bis **5. Dezember 1903** hier einzureichen. Wilsdruff, am 30. November 1903.

Die **Direktion des Bezirkskrankenhauses.**
Rahlenberger.

Nutzholzmassenauktion.

Von den Revieren des Forstbezirks **Grillenburg** sollen in dem kleinen Verkaufsaale des **Natdöblers zu Freiberg, Montag, den 21. Dezember 1903**, von vormittags **11 Uhr** ab, circa **20000 Festmeter weicher Nutzholzer** zum Teil in bereits aufbereitetem, zum Teil in noch aufzubereitendem Zustande meist als Stammholz in einzelnen Holzposten von 15 bis 425 Festmetern unter den in der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Näheres darüber besagen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem königlichen Forstrentamt Charandt in Empfang zu nehmenden speziellen Auktionsbekanntmachungen, sowie die von den Herren Revierverwaltern zu beziehenden speziellen Auktionsverzeichnisse.

Im übrigen ist auf die in den umliegenden Gasthäusern aushängenden Plakate zu verweisen.

Königliche Oberforstmeisterei Grillenburg,
am 25. November 1903.
Karl Zittmann,
Geheimer Forsttrat.

Gesperret.

Mit Genehmigung der Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen ist der vom **Oberdorf Reufkirchen nach Dittmannsdorf führende Kommunikationsweg** bei starkem Schneefall gesperret und wird der Verkehr auf den niederen, vom **Söbel'schen Gasthof nach Dittmannsdorf** führenden Weg verwiesen. Reufkirchen, am 29. November 1903.

Rost, Gem.-Vorst.

Etatforderungen zu diesem Zwecke zugehen, doch verlannt über deren Höhe noch nichts bestimmtes.

Das „Chemn. Tagebl.“ bezeichnet die Zeitungsnachricht vom bevorstehenden Rücktritt des sächsischen Ministers v. Meißner und Dr. Räger auf Grund authentischer Informationen als durchaus unzutreffend.

Aus allen Landesstellen Preußens, in denen die Sozialdemokraten sich an der Landtagswahl beteiligt haben, kommen Nachrichten über dort verübte Rohheiten. So meldet die „Rhein- und Ruhr-Zeitung“ über die Abgeordnetenwahl in Duisburg: „Trotz ihrer geringen Anzahl versuchten die Sozialdemokraten, von denen sich namentlich wieder ein Teil der Essener Genossen durch rüdes Betragen unvorteilhaft hervorhob, die Wahlhandlung durch Geschrei, Gelächter, höhnisches Anpöbeln der nationalen Wähler, namentlich aber durch lärmendes Benehmen bei Abgabe ihrer Stimmen zu stören. Der Wahlkommissar mußte wiederholt die ärgsten Schreier zur Ruhe auffordern und schließlich noch die Hälfte der Polizeibeamten in Anspruch nehmen. Wir hätten den Leuten, die gern mit der Sozialdemokratie lokettieren, gewünscht, sich diese Herren Zukunftsstaatler mal in der Nähe zu besehen, wie sie, die Zigarre im Munde, den Hut auf dem Kopfe, in herausfordernder Haltung vor den Wahlkommissar traten und dann so zeitraubend wie möglich unter Husten, Protestieren und lärmenden Ausrufungen die Wahlhandlung zu stören suchten. Einige besonders talentierte Jünger Webers hatten sogenannte Anarchistenbomben, Stinkbomben, mitgebracht, die sie in der Nähe des Wahlbureaus zum Plagen brachten. Unter dem höllischen Gestank dieser Dinger hatte das Wahlbureau am meisten zu leiden, da seine Mitglieder natürlich auf ihren Plagen ausharren mußten. Leider fand man später nur die geleerten Schachteln und konnte so wenigstens die Ursache des Gestanks feststellen. Die